

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Aktuelle Fragen der Politischen
Bildung: Was bewegt moderne
Gesellschaften?

Wintersemester 18/19

Veranstaltungsreihe organisiert von:
Institut für Bildungswissenschaft
der Universität Wien
Ring Österreichischer Bildungswerke
Verband Österreichischer Volkshochschulen
Institut für Wissenschaft und Kunst

Was sind die drängenden Herausforderungen oder Bedrohungen für unsere westlichen Gesellschaften? Welcher Art sind die Aufgaben der politischen Bildung?

► Donnerstag, 22.11.2018, 19:00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, Seminarraum 1, 1090 Wien

Edgar Forster (Université de Fribourg, Département des Sciences de l'éducation):

Die Krise des Politischen und die Arbeit am kollektiven Gedächtnis

Dass die europäische Nachkriegsordnung erodiert, ist unübersehbar. Zwei wichtige Grundpfeiler der kulturellen und sozialen Identität Europas werden mutwillig zerstört und verlieren ihre Integrationskraft: zum einen das europäische Friedensprojekt, auf das sich nach 1945 Nationalstaaten unter dem Eindruck der Shoah verständigt haben, und zum anderen der westliche Wohlfahrtsstaat, der demokratische Errungenschaften mit dem Ausbau sozialer Sicherungssysteme verknüpft hat. Im Vortrag soll gezeigt werden, warum wir uns an einer Epochen-schwelle befinden, was ihre Merkmale sind und welche Auswirkungen diese Erosion auf gesellschaftliche Institutionen, auf Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte sowie auf die soziale Integration hat. Ich möchte dafür argumentieren, dass die Aufgabe kritischer Bildung die Arbeit am kollektiven Gedächtnis sein müsste. Sie reflektiert die den europäischen Narrativen – Moderne, Fortschritt, Entwicklung und Kosmopolitismus – immanenten Widersprüche und zielt auf eine andere kulturelle, soziale und politische Reproduktion unserer Gesellschaft.

Edgar Forster: Nach Studium und Dissertation in Pädagogik und Psychologie an der Universität Innsbruck war Forster als Dozent an verschiedenen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Institutionen tätig. Unter anderem leitete er zwischen 1999 und 2001 das Österreichische Institut für Erwachsenenbildung in St. Pölten. Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren führten ihn außerdem an die University of California at Santa Cruz, an die State University of New York at Stony Brook (SUNY) sowie an die Universitäten Wien und Klagenfurt.

► Donnerstag 13.12.2018, 19:00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, Seminarraum 1, 1090 Wien

Isolde Charim (Wien):

**Schauplatz Politik: Partizipation und Populismus.
Buchpräsentation und Lesung mit Diskussion.**

Wir leben in einer pluralisierten Gesellschaft. Jede Kultur steht neben anderen, es gibt keine selbstverständliche Zugehörigkeit mehr. Doch was ist das überhaupt – eine pluralisierte Gesellschaft? Und was heißt es für den Einzelnen, in einer solchen zu leben? Die Außenperspektive – dass es nämlich immer anders sein könnte, dass man etwas anderes glauben, anders leben könnte – ist heute Teil jeder Kultur. Und diese Veränderung betrifft jeden. Sie verändert den Bezug zur Gemeinschaft, zur eigenen Identität. Die Philosophin Isolde Charim wendet ihre These auf verschiedene Themen an, von der Politik zur Integration über die Definition des Heimatbegriffs bis hin zu den Debatten um religiöse Zeichen.

Isolde Charim: geboren in Wien, Studium der Philosophie in Wien und Berlin, arbeitet als freie Publizistin und ständige Kolumnistin der "taz" und der "Wiener Zeitung". 2006 erhielt sie den Publizistik-Preis der Stadt Wien. Seit 2007 ist sie wissenschaftliche Kuratorin am

Bruno Kreisky Forum. Bücher u.a.: "Lebensmodell Diaspora. Über moderne Nomaden" (Hrsg. gem. mit Gertraud Auer 2012). Bei Zsolnay erschien im Frühjahr 2018 der Band "Ich und die Anderen. Wie die neue Pluralisierung uns alle verändert", für den sie den Philosophischen Buchpreis 2018 erhält.

► Donnerstag, 17.01.2019, 19:00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, Seminarraum 1, 1090 Wien

Stefanie Wöhl (Fachhochschule des BFI Wien): **Demokratie in der Krise?**

In den repräsentativen Demokratien Westeuropas wird seit längerem über die Grundfunktionen demokratischer Institutionen debattiert und konstatiert, dass konventionelle Partizipationsmuster in Österreich und Deutschland, wie etwa die Mitgliedschaft in Parteien, schwinden, die Wahlbeteiligung sinkt, Populismus zunimmt und die Entscheidungsbefugnisse von Parlamenten zum Teil in externe Expertengremien ausgelagert werden. Zumeist wird dabei an einem Idealzustand von Demokratie festgehalten oder von einer demokratischen Beratungsbefugnis von Parlamenten und einer hohen Partizipationsrate an Wahlen im historischen Vergleich ausgegangen. Zuletzt gewannen in Staaten Europas vor allem rechtspopulistische Parteien, die mit einem Diskurs gegen Fremde Politik machen. Wie wirkt sich dies auf den Zustand der repräsentativen Demokratie aus? Wie lassen sich demokratische Mehrheitsverhältnisse herstellen, die für Inklusion und soziale Gerechtigkeit stehen? Diesen Fragen soll im Vortrag anhand von Beispielen aus Europa nachgegangen werden.

Stefanie Wöhl: Politikwissenschaftlerin und Professorin an der Fachhochschule des BFI Wien. Dort Leiterin des Stadt Wien Kompetenzteam für „European and International Studies“. In Kürze erscheint von ihr als Mit-herausgeberin der Sammelband „The State of the European Union“ im Springer Verlag, der verschiedene Politikfelder, die europäische Ökonomie und Phänomene wie Rechtspopulismus in Europa betrachtet.

Zum [Jour Fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis:](#) Die Veranstaltungsreihe "Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis" ist eine Kooperation zwischen Erwachsenenbildung und Universität, in der das Theorie-Praxis-Verhältnis der Erwachsenenbildung als lebendiger Diskurs gepflegt wird. Im Zentrum der Diskussions- und Vortragsabende, ExpertInnengespräche und Workshops an vier bis fünf Terminen pro Semester stehen offener Austausch, Perspektivenwechsel, theoretische Reflexion und Kritik. Die Reihe ist offen für alle Interessierten.

Konzept und Organisation:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

Wolfgang Kellner: Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.

Daniela Rothe: Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

Stefan Vater: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.

Kontakt und Information: Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), Berggasse 17/1, 1090 Wien, Tel.: 0043-1-317 43 42, iwk@iwk.ac.at, <http://www.iwk.ac.at>



Verband Österreichischer Volkshochschulen

Gefördert durch:

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung